Krankenhaus in Apolda bildet mehr Pflegekräfte aus

19 junge Leute aus Deutschland, China, Tadschikistan, Indien und Iran haben ihre Pflegeausbildung am Robert-Koch-Krankenhaus begonnen

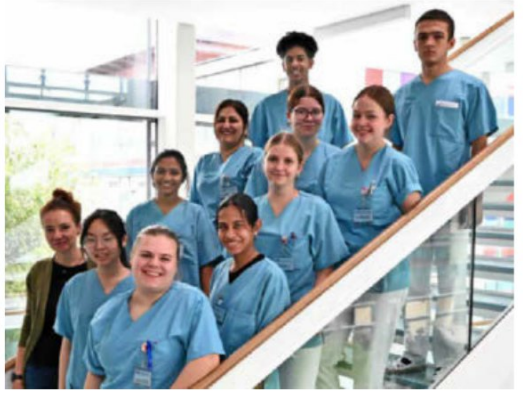
Jens Lehnert

Apolda. Das Robert-Koch-Krankenhaus in Apolda arbeitet daran, seine Patienten auch in Zukunft in die Obhut ausreichend vieler, gut ausgebildeter Fachkräfte geben zu können. Dieser Tage begannen im Kreiskrankenhaus des Weimarer Landes immerhin 26 neue Azubis ihre Lehrzeit. Allein 19 von ihnen entscheiden sich für eine Ausbildung im Pflegebereich, so viele wie lange nicht.

Zum Vergleich: Im vergangenen Jahr hatte der Einstiegsjahrgang in der generalisierten Pflegeausbildung zwölf junge Leute gezählt. Mit insgesamt rund 60 Azubis, die sich auf drei Lehrjahre verteilen, bildet das vergleichsweise kleine Apoldaer Krankenhaus aktuell an der Grenze seiner Möglichkeiten aus – immerhin doppelt so viel wie noch vor Jahren. Ziel, so Geschäftsführer Uwe Koch, sei es, möglichst viele der angehenden Fachkräfte nach deren Ausbildung im Haus behalten zu können.

Nicht jeder Bewerber wurde berücksichtigt

Die Bewerbersituation habe sich inzwischen so weit stabilisiert, dass das Krankenhaus eine hinreichende Auswahl habe, wen es unter Vertrag nimmt. „Nicht alle, die sich um eine Ausbildung bei uns bewarben, konnten berücksichtigt werden“, bestätigt Pflegedienstleiterin Jana Schubert. Allerdings sei die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen längst nicht so hoch, wie es etwa noch vor 20 Jahren der Fall gewesen sei. „Damals gab es 200 Bewerber auf eine Stelle“, sagt Uwe Koch.



Zehn der neuen Apoldaer Pflege-Azubis am Montag mit ihrer Praxisanleiterin Heidi Neufert (links).

JENS LEHNERT

Im Unterschied zu damals werde die Ausbildung am Robert-Koch-Krankenhaus heute zudem immer internationaler. Die neuen Pflege-Azubis etwa kommen aus Deutschland, China, Tadschikistan, aus Indien und dem Iran.

„Dem ersten Anschein nach haben wir diesmal einen richtig starken Jahrgang. Die jungen Leute sind sehr interessiert und engagiert. Sie gehen sehr rücksichtsvoll miteinander sowie mit den Kollegen und Patienten um. Und obwohl sie sich noch nicht lange kennen, funktionieren sie schon gut als Team“, erläutert Praxisanleiterin Heidi Neufert. Beim theoretischen Teil der Pflegeausbildung muss das Krankenhaus nun allerdings neue Wege gehen. Die Pflegefachschule des Deutschen Erwachsenen-Bildungswerkes, die mit im Robert-Koch-Krankenhaus ansässig ist, bietet diesmal kein erstes Lehrjahr an, sondern konzentriert sich auf die schulische Ausbildung der höheren Jahrgänge.

Für die neuen Azubis des Robert-Koch-Krankenhauses hat das zur Folge, dass sie sich erstmals auf vier verschiedene Berufsschulen in der Region aufteilen müssen.

Den Schulteil ihrer Ausbildung absolvieren sie beim DEB und bei Grone in Weimar, in der evangelischen Pflegeschule in Holzdorf sowie in Jena.